

## **Wacher als die Tagesschau, schöner als im Wellness-Studio**

Das Beten: Eine Betrachtung zum Buß- und Bettag

Bayern2Radio, 22. November 2006 – Redaktion: Tilmann Kleinjung

Von Georg Magirius

### **Autor:**

Feiertage haben es nicht immer leicht, vor allem, wenn das Schaffen und Produzieren zählt. Heute ist Buß- und Bettag, staatlicherseits wurde er 1995 in allen Bundesländern bis auf Sachsen abgeschafft, zugunsten der Finanzierung der Pflegeversicherung. Trotzdem hat der evangelische Feiertag in den Kirchen überlebt, noch mehr: Der Buß- und Bettag, einst als graue Maus verschrien, hat eine ungeahnte Renaissance erfahren. Viele Christen versammeln sich heute während der Abendstunden, um „zu büßen und zu beten“. Buße bedeutet dabei nicht, deprimiert in Sack und Asche zu gehen. Vielmehr geht es um die Chance, den eigenen Weg zu überdenken. Niemand muss auf ewig in der gleichen Spur weiterstapfen. Das Leben darf sich ändern, gerade wenn es einen selbst oder andere knechtet. Und dabei kann das Beten helfen.

### **Atmo 01** Klangschale

***Atmo einige Sekunden frei stehen lassen, danach spricht Autor darüber, Klangschale klingt darunter leise aus***

Christuskirche Aschaffenburg. Seit einigen Wochen versammeln sich jeden Mittwochabend Menschen zum Gebet. Sie begehen Alltagsexerzitien, das heißt: Sie treffen sich nicht nur in der Gruppe, jeder geht auch zu Hause einmal täglich in die Stille, bedenkt ein Bibelwort, um der eigenen, inneren und der Stimme Gottes nachzuhorchen.

### **O-TON 02**

**Carsten K.:** Ich will wirklich einen anderen Zugang finden und ich glaube für mich persönlich ist es ein ganz wichtiger Punkt sowas einzuüben. Eine wirklich

festen *Form* zu haben und zu sagen, das mache ich jetzt, da nehme ich mir Zeit für, weil – es führt ein.

Sechzig Prozent der Bundesbürger sagen von sich laut Umfrage, sie würden beten. Selten jedoch wird über das Beten gesprochen. Bei denen, die Alltags-exerzitien in Aschaffenburg begehen, ist das anders. Das mag daran liegen, das alles Gesagte weder be- noch verurteilt wird.

**O-TON 03**

**Margarete N.:** Es gab auch Zeiten, wo ich Gott angeklagt hab, also einfach wirklich im Auto gefahren bin, mir die Tränen runterliefen und ich gesagt hab: Gott, warum? Was soll des? Und auch das Gefühl hatte, dass ich das darf.

**Korinna:** Ich mache das auch sowohl regelmäßig als auch zwischendurch, wenn ich unterwegs bin, dass ich bete und auch mal in die Kirche gehe, wenn ich so in der Stadt bin, um auch *innezuhalten*. Und manchmal sage ich *nichts* – und schweige nur.

**Atmo 04 Musik**

*Meditative, „stille“ Musik ist zu hören, im Hintergrund geht eine Tür auf, Schritte laufen – (Stereomikrofon!) – durch den Raum*

***Atmo steht einige Sekunden frei, dann spricht Autor darüber***

Auch heute Abend werden sich bei leiser Musik die Teilnehmer der Alltags-exerzitien wieder versammeln, um den Buß- und Betttag auf ihre Weise zu begehen. Dann sitzen sie mehr als eine Stunde auf ihren Stühlen, sie beten und tun somit – von außen betrachtet – nichts.

**O-TON 05**

**Westfälin:** Das ist mir schon paar Mal passiert (*Atmo raus*), da habe ich so eine Kraft bekommen, ich habe so einen *Elan* bekommen, ich hab geschmunzelt vor mich selber: Upps! Aber das war eine *schöne* Kraft gewesen und die hätte man jetzt in einem Wellness-Studio oder in einem Kosmetikladen – hätte man nicht so schnell bekommen können, weil ich auf einmal eine Energie hatte und gedacht hatte: Uhhh! Eben warst du vor einer halben Stunde anders, wirklich fertig, und da hatte ich jetzt so ne Kraft gehabt und habe so viele Dinge in der Zeit machen können und auch Probleme lösen können.

## Wacher als die Tagesschau, schöner als im Wellness-Studio

Das Beten: Eine Betrachtung zum Buß- und Bettag

Bayern2Radio, 22. November 2006

---

Wer betet, kann auf eine Kraft von ungewohnter Würde stoßen. Es gelingt offenbar gerade deshalb, weil die Hände in den Schoß gelegt werden.

### **O-TON 06 Ilona Englert**

Ich glaube, ein betender Mensch ist zumindest so wach wie jemand, der die Tagesschau guckt. Wach im Sinne von „Sehen, was passiert“, es ist ein anderes Sehen. Ich denke, Gott schaut anders und bewertet anders, die Welt, mit Sicherheit.

Ilona Englert ist die geistliche Leiterin der Alltagsexerzitien an der evangelisch-lutherischen Christuskirche Aschaffenburg. Was sie vom Beten sagt, kann auch für den Buß- und Bettag insgesamt gelten: Er hilft, aus dem üblichen Trott auszustiegen.

### **O-TON 07 Ilona Englert**

Ich kann mir durch Zusammensein mit Gott einfach das auch wieder neu zurechtrücken lassen, meine Bewertungen, meine Einschätzungen, *mein* Sehen. Ich denke, nach dem Gebet sehe ich wirklich anders: mich, die Leute um mich herum – schade für jeden, ders nicht tut. (*schmunzelt*)

**ENDE**